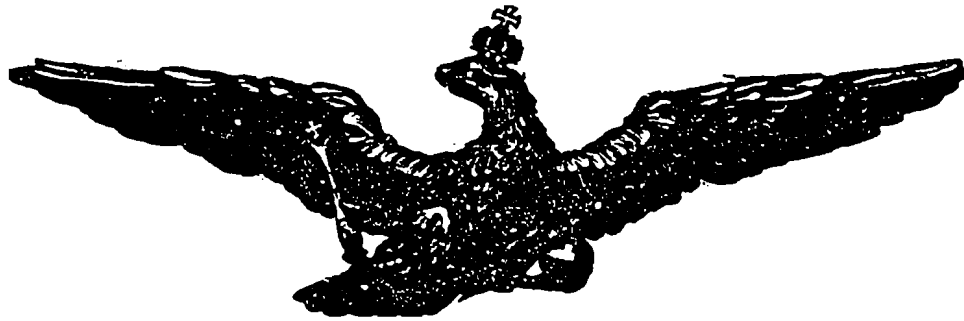


Teltower Kreisblatt.



Er scheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Exzerate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Beile
ober deren Raum 20 Pfennige.

No. 46.

Berlin, den 17. April 1886.

30. Jahrg.

Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert. Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 13. April 1886.

Diejenigen Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände, welche noch mit der Einreichung der Zählkarten zur Wählabschluß-Statistik im Rückstande sind, erlaube ich unter Hinweis auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 26. Januar 1886 — diesjähriges Kreisblatt Nr. 13 — ergebenst, dieselben nunmehr baldmöglichst und binnen spätestens 8 Tagen hierher einzureichen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch.

Berlin, den 13. April 1886.

Der Kreisrat hat am 31. März 1886 zu der Nr. III des Regulativs, betreffend die Vertheilung und Aufbringung der Kreis-Abgaben im Kreise Teltow, vom 27. Januar 1874 (Kreisblatt do 1874 Stück 10), folgenden Zusatz beschlossen

Beträgt das Einkommen, von welchem die im Kreise wohnhaften, oder sich in demselben länger als drei Monate aufhaltenden Personen in Gemäßheit des § 9 Absatz 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1855 zur Besteuerung im Kreise herangezogen werden können, weniger als ein Viertel ihres Gesamteinkommens, so soll auf Grund des § 9 Absatz 2 des vorangezogenen Gesetzes für die Besteuerung im Kreise mindestens ein Viertel des Gesamteinkommens in Anspruch genommen werden.
Namens des Kreis-Ausschusses des Teltow'schen Kreises.
Stubenrauch, königlicher Landrath.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt resp. bestellt, bestätigt und verabschiedet worden

Der Hofmeister Gustav Nille aus Gr.-Machnow als Amtsdienner des Amtsbezirks Gr.-Machnow, der ehemalige Unteroffizier Friedrich Karl Müllendorff als Amtsdienner und Volkziehungsbeamter der Amtsbezirke Haus Zossen, Glienicke bei Zossen, Sachsenbrück und Sperenberg, der Andauer August Giese aus Eggsdorf als Nachtwächter der Gemeinde Eggsdorf, und der Schuhmacher Karl Ferdinand Buchner aus Lanke als Nachtwächter der Gemeinde Lanke.

Seebilder.

Von Reinhold Werner.
(Fortsetzung.)

Die Leine lief jetzt noch langsamer aus. „Die Harpune muß tief hineingegangen sein und wir haben nicht zu befürchten, daß sie los läßt“, sagte der Steueremann, „dann wird der Wal auch nicht lange unten bleiben, aber wir wollen es ihm etwas schwerer machen — befestigt die Leine um die Klampe, dann muß er das Boot schleppen und wird es bald satt haben.“

Die Leine wurde fest gemacht, aber als sie straff kam, mußte die Harpune dem Thiere wohl größere Schmerzen verursachen, denn es erhöhte plötzlich wieder seine Geschwindigkeit in solchem Grade, daß das Boot wie rasend durch das Wasser schnitt.

„Schnell, alle Mann nach hinten!“ befahl Moormann, „sonst verlieren wir Boot und Fisch!“

Die Leute sprangen auf und eilten nach hinten, wodurch sich das Vordertheil um einige Fuß hob. Es war die höchste Zeit, der gewaltige Zug der Leine drückte das Boot vorn so tief ins Wasser, daß es anfing, unterzusinken und in wenigen Sekunden vollgeschlagen wäre, wenn man nicht die Leine gefasst hätte.

Trotzdem war die furchtbare Fahrt unbehaglich, hauptsächlich wegen ihrer Richtung. Der Fisch ging nicht etwa gegen das Schiff oder die andern Boote hin, sondern nach der andern Seite gegen die feste Eisante, als ob er wüßte, daß dort seine einzige Rettung lag. Sie war zwar noch 5—6000 Schritt entfernt, aber wenn er sie erreichte, ohne vorher noch einmal nach oben zu kommen und Athem schöpfen zu müssen, dann ging er verloren und man mußte unbedingt die Leine kappen, wenn das Boot nicht am Eise zerschmettert oder unter dasselbe gezogen werden sollte.

Vorwärts ging es in unheimlicher Geschwindigkeit;

Nicht amtliches.

Unser Kaiser empfing am Mittwoch Nachmittag in längerer Audienz den Fürsten Reichskanzler und Donnerstag den Kontre Admiral Laschen, sowie den Justizminister Dr. Friedberg. Am Abend fand im Palais eine größere musikalische Soirée statt. — Auch der Kronprinz ist am Mittwoch an den Masern erkrankt. Das Bulletin über das Befinden des Kronprinzen lautet am Donnerstag: „Se. k. und k. G. der Kronprinz hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen. Die Masern haben sich über den Körper regelmäßig verbreitet, der Katarth ist sehr mäßig und die Fieber-Erscheinungen gering. Dr. Wegner.“ — Die Besserung im Befinden der Prinzessinnen-Töchter Sophie und Margarethe schreitet in regelmäßiger Weise fort, beide haben schon auf kurze Zeit das Bett verlassen können. Auch die aus dem Harz hierher gelangten Nachrichten über das Befinden des Prinzen Heinrich lauten durchaus günstig. Ebenso befindet sich die Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen auf dem Wege der Besserung.

Der Bundesrath hat am Donnerstag das neue Militärpensionsgesetz, sowie das Beamtenpensionsgesetz angenommen, und werden die Pensionsaufbesserungen also nun endlich ihren Anfang nehmen. Genehmigt wurde das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten. Die Abstimmung über das Zuckersteuergesetz wurde ausgesetzt, über die landwirthschaftliche Unfall-Versicherung wird in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt.

Zur preussischen Abgeordnetenhaus wurde am 12. April von den Abgeordneten Herrn. von Pinnigerode und Graf von Ranitz folgende Interpellation gestellt.

„Die Unterzeichneten erlauben sich an die Regierung die Anfrage zu richten, ob die Regierung innerhalb des Bundesraths weitere gesetzgeberische Maßregeln anzuregen beabsichtigt, die darauf gerichtet sind, dem bedrohlichen Preisniedergange der landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu begegnen und eine weitere Steuererleichterung der Kommunen und kommunalen Verbände herbeizuführen.“

Der Landwirthschaftsminister Dr. Lucius beantwortet die Interpellation dahin, daß die Regierung zur Zeit eine Erhöhung der Getreide- und Viehzölle nicht glaube eintreten lassen zu können. Auch auf Wollzölle sei bei der Unmöglichkeit der Einführung einer Exportbonifikation nicht zu rechnen. Eine Steuererleichterung der Kommunen sollte durch das Branntwein-Monopol erreicht werden, dies wurde aber leider abgelehnt. Doch hoffe die Regierung durch neue Vorlagen die Herbeiführung dieses Zieles zu ermöglichen. Die Landwirthschaft möge nicht entmutigt werden und auch ferner auf die Unterstützung der Regierung zählen welche ihrerseits auf die Mitwirkung der Parlamente rechnet.

Der preussische Eisenbahnminister hat durch besonderen Erlaß das Statut der am 1. April in Wirksamkeit

das Boot flog zischend durch die Wellen, deren Gischt weit seitwärts sprühte, während das Kielwasser einen breiten schäumenden Streifen zeichnete. Die übrigen Fahrzeuge verschwanden gänzlich den Blicken, der „junge Konrad“ tauchte immer tiefer unter den Horizont, dagegen hob sich die Eisante voraus höher und höher aus dem Wasser. Sie war kaum noch 1000 Schritt entfernt, Moormann schickte bereits einen Mann nach vorn, um mit dem Beile fertig zum Klappen zu stehen, da verminderte sich plötzlich die Fahrt zusehends und das Boot ging nur noch langsam durch die Fluthen.

„Hurrah! Jungens“, rief Moormann, „er kommt herauf. Das nenne ich zur rechten Zeit; nun fix nach vorn und die Leine eingeholt, so schnell wie möglich, Hand über Hand! Wenn er wieder bläst, müssen wir bei ihm sein. Geht er noch einmal hinunter, ohne daß ich ihm die Lanze gegeben, dann ist er für uns für immer verloren.“

Mit Aufwand ihrer ganzen Kraft holten die Leute die Leine ein und der Harpunier konnte sie kaum so schnell in der Büten wieder aufziehen, wie sie hereinkam. Als noch etwa 30 Klaster draußen waren, tauchte der Wallfisch auf und blies, aber der Wasserstrahl war nicht mehr weiß, sondern röthlich gefärbt.

„Holt, holt Leute, was Ihr könnt! wir haben ihn, da ist Blut!“ jubelte Moormann und stand auf, um mit der Lanze bereit zu sein.

Der Rest der Leine flog herein und das Boot schoß mit solchem Stoß gegen den aus Erschöpfung still liegenden Wallfisch, daß alle rückwärts niederstürzten. Nur Moormann, der den Zusammenstoß vorausgesehen, blieb aufrecht stehen, zugleich aber stieß er die etwa 15 Fuß lange Lanze mit so herkulischer Kraft und Sicherheit in den Leib des Wals, daß ihm die dreifüßige schlanke Spitze tief in die Lunge drang.

Der Fisch tauchte nicht und nur ein konvulsisches

getretenen „Pensionskasse für die Betriebsarbeiter der preuß. Staats-Eisenbahnverwaltung“ veröffentlichen lassen.

Die Kanalcommission des Abgeordnetenhauses hat die Kanalvorlage mit 11 gegen 10 Stimmen und der Beschränkung angenommen, daß der Rhein-Embs-Kanal zu gleicher Zeit mit der Schiffbarmachung der Ober bis Rosel erbaut werden soll.

In den Diätenprozeßen des preussischen Fiskus gegen freisinnige und sozialdemokratische Abgeordnete ist jetzt die zweite Verurtheilung erfolgt. Den freisinnigen Abgeordneten Dirichlet hat das Oberlandesgericht in Königsberg zur Zahlung von 500 Mk. Parteidiäten nebst Zinsen an den Fiskus verurtheilt, trotzdem Herr Dirichlet erklärt hatte, die Summe nicht für sich persönlich verbraucht, sondern Reisen im Parteinteresse dafür unternommen zu haben. Gleichzeitig wurde dem Beklagten ein Ueberzeugungsgeiß darüber auferlegt, wie viel er aus der Kasse der Fortschrittspartei erhalten. Wird dieser Eid vom Beklagten nicht geleistet, so hat derselbe fernere 1500 Mk. nebst Zinsen an den Fiskus zu bezahlen.

Der erste Versuch mit einer Ansiedlung auf Grund des polnischen Kolonisationsgesetzes soll im Graudenz'schen Kreis mit der Domäne Taubendorf gemacht werden. Dem landwirthschaftlichen Bezirksverband Graudenz ist dies Projekt unterbreitet. Der Verein hielt eine Parzellirung der Domäne überhaupt nicht für erwünscht; wolle die Regierung dennoch parzelliren, so möchte sie nur größere Bauerstellen einrichten.

Österreich-Ungarn. Im Wiener Abgeordnetenhause giebt das neue Landsturmgesetz zu lebhaften Debatten Anlaß. Die Annahme der Vorlage ist aber mit einigen Abänderungen gesichert.

Frankreich. Die aus Tonkin heimkehrenden Truppen sollen einen Siegeszug in Paris abhalten. — Gewaltigen Lärm gab es in der französischen Deputirtenkammer über die Schließung einer Privatkapelle in dem Orte Lacombe durch die Behörden, weil die Kapelle nicht ordnungsgemäß angezeigt war. Bei der Schließung war es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen, bei welchem eine Arbeiterin getödtet und ein Fabrikdirektor schwer verwundet wurde.

Belgien. Nach einer Zusammenstellung des Truppenkommandanten im Hennegau beträgt die Zahl der bei den Ruhefortbewegungen getödteten Soldaten 8, nämlich 1 Unteroffizier und 7 Soldaten; verwundet sind 1 Unterlieutenant, 7 Unteroffiziere und 26 Soldaten. Tödtete Arbeiter wurden durch das Militär 117 beerdigt, doch soll eine größere Zahl durch Bürgergardisten gefallen und beerdigt worden sein. Die Zahl der verwundeten Arbeiter beträgt 257. Unter den Todten befinden sich eine Frau und drei Kinder. — Die Strikerverhältnisse sind unverändert.

Italien. In Brindisi sind jetzt auch 4 Fälle von sporadischer Cholera vorgekommen.

In Spanien sind neue Erderstürzungen vorgekommen. Mehrere Personen wurden getödtet, verschiedene verwundet.

Zittern durchlief seinen riesigen Körper, aber als er jetzt wiederum blies da quoll nur eine Fontaine dicken schwarzen Blutes hervor.

„Streicht, streicht, überall!“ kommandirte der Steueremann, „rückwärts Jungens, für euer Leben!“ Die Leute ruderten mit aller Kraft rückwärts und in wenigen Sekunden war das Boot einige 30 Schritte von dem Thiere entfernt, zu seinem und der Besatzung Glück. Was Moormann an dem konvulsischen Zittern und dem dicken Blutstrahl vorausgesehen, trat ein. Der Leviathan kämpfte seinen Todeskampf, mit Blitzschnelle peitschte die Flossen und der mächtige Schwanz das Wasser nach allen Richtungen, um alles zu Atomen zu zerschmettern, was in ihren Bereich gekommen wäre. Wie Brandung im Sturm ködte und schäumte das Meer ringsum und dazwischen erklang das Blasen wie dumpfes Brüllen einer Heerde von Löwen. Dann wurde es still — das Wasser glättete sich der Wal rollte auf die Seite — er war todt.

Muth und Intelligenz des Menschen hatten wieder einmal den Sieg über tausendfach überlegene rohe Kraft davon getragen.

Aus Moormanns Auge leuchtete stolze Freude, während Dirk in stummer Bewunderung auf den Koloß schaute, gegen den er sich so unendlich winzig vorkam und zu dessen Bewältigung er doch in gewissem Grade mit beigetragen. Die Vorstellungen, welche er sich in jugendlicher Phantasie bei den Erzählungen seines väterlichen Freundes von den Abenteuern in den Eisregionen gemacht, hatten sich jetzt voll verwirklicht und eine stolze Empfindung durchglühte ihn, daß er darin eine thätige Rolle hatte spielen können. Er fühlte sich plötzlich dem Knabenalter entwachsen, an Muth und Kraft den Männern eingereiht, seine Brust hob sich in stolzem Selbstgefühl und die Zukunft entrollte vor seinem geistigen Auge glänzende Bilder.